

16.09.2013, WN

Auf dem Weg zur Klimakommune

Gemeinde Ostbevern und Stadt Telgte erhalten Förderbescheid für den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung

OSTBEVERN. Gute Nachrichten für Ostbevern und Telgte in Sachen Klimaschutz kamen jetzt aus der Landeshauptstadt Düsseldorf. In einem gemeinsamen Projekt zur Kraft-Wärme-Kopplung erhielten sie nunmehr die Zusage einer 90-prozentigen Förderung, heißt es aus dem Ostbevrer Rathaus.

»Wir wollen die finale Phase des Wettbewerbs erreichen.«

Julian Schütte

Mit dem Projekt „KWK – Modellkommune“ hat NRW-Klimaschutzminister Johannes Remmel zum Ende des vergangenen Jahres einen mit insgesamt 25 Millionen Euro ausgestatteten, dreistufigen Wettbewerb für Städte und Gemeinden ausgerufen. In der ersten Phase des Wettbewerbs galt es, ein Grobkonzept einzureichen, in dem die Kommunen anhand von konkreten Projekten und Maßnahmen den Ausbau der Kraft-Wärme-Kopplung in ihrem Einzugsgebiet skizzieren.

KWK sei eine zukunftsorientierte Form der Energiewandlung. Denn durch



Die Klimaschutzmanager Marco Imberge (l.) und Julian Schütte vor einem Blockheizkraftwerk im Telgter Schulzentrum.

die gleichzeitige Erzeugung von Strom und Nutzwärme in einer KWK-Anlage könne der eingesetzte Brennstoff effizienter genutzt werden als bei der Erzeugung in getrennten Anlagen, erläutert Julian Schütte, Klimaschutzmanager der Gemeinde Ostbevern.

Die Bevergemeinde und die Stadt Telgte haben in Zusammenarbeit ein Konzept

entwickelt und zu Beginn des Jahres eingereicht. „Mit dem kooperativen Ansatz wollten wir ein Alleinstellungsmerkmal im Vergleich zu den Beiträgen der anderen Kommunen schaffen“, erläutert der Klimaschutzmanager der Stadt Telgte, Marco Imberge.

„Vor Kurzem haben wir den Zuwendungsbescheid für eine 90-prozentige För-

derung erhalten“, freut sich Julian Schütte, der Leiter des Projektes, welches auf den Titel „KWK² – Stärken bündeln“ getauft wurde. „Im Rahmen einer Ausschreibung ermitteln wir derzeit ein geeignetes Ingenieurbüro, das wir mit der Erarbeitung des Feinkonzeptes beauftragen werden.“

Die zuvor skizzierten Projekte sollen nun in der zwei-

ten Phase des Wettbewerbs, unter intensiver Einbindung aller Beteiligten, zu handlungs- und umsetzungsfähigen Blaupausen ausgearbeitet werden. Dabei sollen die Anlagentechnik zum Ausbau von Nahwärmenetzen und Blockheizkraftwerken planerisch ausgelegt, aber auch die Wirtschaftlichkeit und die Genehmigungsfähigkeit der einzelnen Projekte bis ins Detail geprüft werden.

Auf dieser Grundlage werden im Frühjahr des kommenden Jahres drei ausgesuchte KWK-Spitzenkonzepte mit Modellcharakter ausgezeichnet und anschließend in ihrer Umsetzung gefördert. „Wir wollen die finale Phase des Wettbewerbs erreichen“, gibt Julian Schütte als Ziel aus. „Aber auch für den Fall einer ausbleibenden Nominierung haben wir mit der Erstellung des Feinkonzeptes einen Prozess initiiert, auf dem sich aufbauen lässt und der weiterverfolgt werden soll.“

Nach Angaben der Verwaltung sind die Auftragserteilung und der unmittelbar anschließende Kick-Off des Projekts für Ende September geplant.